

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1936

94 (11.8.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-894892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-894892)

Nachrichten

für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



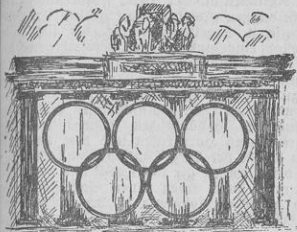
Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter Nachschuß hinfällig.

Abdruckpreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM einschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. Nr. VII 36; 502. Druck und Verlag: L. Jirt, Eilsfleth. Druckerei: Hans Jirt, Eilsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreislifte, 2. St. Preislifte Nr. 3 gültig), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Jirt, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schlußfrist 17.

Nr. 94

Eilsfleth, Dienstag, den 11. August

1936



OLYMPISCHE SPIELE



Schlußtag der Leichtathletik Amerita gewinnt die 4-mal-100-Meter-Staffel

Die erste Entscheidung im ausverkauften Olympiastadion am Schlußtage der Leichtathletik war die 4-mal-100-Meter-Staffel der Männer, die erwartungsgemäß Amerika mit Owens, Metcalfe, Padard und Wlooff vor Italien, Holland und Deutschland gewann in einem unumkehrbar phänomenalen Zeit von 39,8 Sekunden. Holland kam als Dritter ein, mußte aber den Verlust des Staffelflags disqualifiziert werden.

Die deutsche Mannschaft lief in der Besetzung Leichum, Gilmeyer, Gilmeyer und Hornberger.

In der 4-mal-100-Meter-Staffel erlitten die Holländer ein ähnliches Mißgeschick wie in der 4-mal-100-Meter-Staffel der Frauenmannschaft. Der letzte Mann der Staffel, Dierdorp, verlor 15 Meter vor dem Ziel den Staffelflag und mußte disqualifiziert werden. Ameritas größter Mann, Owens, Metcalfe, Padard und Wlooff, die 4-mal-100-Meter-Staffel der USA, lief wie noch keine Staffeln vor ihm vor und stellte mit 39,8 Sekunden einen neuen Weltrekord auf, nachdem sie schon am Vorabend im Vorlauf den bisherigen Weltrekord von genau 41,1 Sekunden hinter Americas Sprintergerade, Gilmeyer, Gilmeyer und Hornberger nur eine Zehntel Sekunde später das Zielband geriss. Auf dem vierten Platz liefen die Argentinier vor Kanada. Unser deutsche Mannschaft lief auf, wenn auch der Wechsel zwischen Leichum und Gilmeyer, wie schon am Vorabend, nicht der beste war und trotzdem unter letzter Läufer, Hornberger, dem besten Kampf lieferte, ist es nicht gelungen, die silberne Medaille zu erringen. Nur mit Glück reichte es zur Bronzemedaille zu erringen. Nur mit Glück reichte es zur Bronzemedaille zu erringen. Nur mit Glück reichte es zur Bronzemedaille zu erringen.

Die Frauenstaffel von Amerika gewonnen

Auf dem zweiten Entscheidung des letzten Tages der Leichtathletik um den silbernen Sieg, da die letzte Läuferin der deutschen Frauenstaffel, die deutsche Weltrekordlerin, den Staffelflag verlor. So kam Amerika im zweiten Staffellauf vor England, Kanada, Italien und Holland.

Ein furchtbares Mißgeschick hat die deutsche Frauenstaffel, die am Vorabend im Vorlauf in der Besetzung Wlooff, Gilmeyer, Gilmeyer, Dörffeldt in der 4-mal-100-Meter-Staffel in der großartigen Zeit von 46,9 Sekunden Weltrekord gelaufen hatte, in der Entscheidung verloren und Goldmedaille entlassen! Schon im Vorlauf hatten die Deutschen weit in Front, schon winkte ihnen der silberne Sieg, als beim letzten Wechsel zwischen Dörffeldt und Wlooff der Staffelflag verloren wurde. Jäh brach das Glück, der aus 100 000 Weibchen Deutschlands Frauen Weltrekord, ab. Der sichere Sieg war verflucht.

In 46,9 Sekunden gewann dann Amerika die Frauenstaffel vor England und Kanada, die 47,8 Sekunden benötigten. Auf dem vierten Platz endete Italiens Mannschaft in 48,7 Sekunden vor Holland mit 48,8 Sekunden.

Anerkennung des Führers für die vom Reich verfolgten deutschen Läuferinnen

Der Führer, der auch am Sonntag wieder den Olympiastadion beibehalten, ließ die vier deutschen Läuferinnen, die über ihr Weib vollkommen erschüttert waren, zu sich bitten und sprach ihnen mit herzlichem Trost zu und Anerkennung aus.

Der Führer wies die deutschen Läuferinnen darauf hin, daß unbeschadet der Tatsache, daß sie die goldene Medaille nicht erhalten hätten, ihre Leistung voll und ganz anerkannt würde und es sich klar erwies hätte, daß die deutschen Läuferinnen sich in diesem Kampfe der 4-mal-100-Meter-Staffel als die Besten erwiesen hätten.

Nach der Reichsminister Generaloberst Göring und Reichsminister für die deutsche Wirtschaft Dr. Winterer sprachen den Mädchen ihre Anerkennung aus, denen nach den Tränen in den Augen standen.

England Sieger in der 4-mal-400-Meter-Staffel

Zu einem wundervollen Kampf wurde die dritte Entscheidung des Schlußtages der Leichtathletik, die 4-mal-400-Meter-Staffel. England trug einen prächtigen Sieg in 3:09 Minuten vor Amerika, Deutschland und Kanada davon.

Unsere vier Läufer Helmuth Samann, Lt. Friedrich von Stülpnagel, Harry Voigt, Rudolf Herbig liefen das Rennen ihres Lebens und hielten für Deutschland die bronzene Medaille vor Kanada, Schweden und Ungarn.

Triumph Ameritas im Zehntkampf

Der Sonnabend gehörte im Olympia-Stadion der „Krone der Leichtathletik“, dem Zehntkampf. In atemberaubender Spannung verfolgten die Zuschauer die ersten Morgenstunden an die letzten fünf Übungen der vielseitigsten Leichtathleten der Welt: dem 110-Meter-Hürdenlauf, dem Diskuswerfen, dem Stabhochsprung und dem 1500-Meter-Lauf. Der letzte Wettkampf, das 1500-Meter-Laufen, wurde bereits bei Scheinwerferbeleuchtung ausgetragen, aber keiner von den 100 000 Zuschauern wich von seinem Platz, weil jeder das Ende dieses wahrhaft grandiosen Ringens abwarten wollte.

Das Ergebnis dieses schwersten olympischen Wettkampfs war ein einzigartiger Triumph für die Vereinigten Staaten: dreimal ging das Sternchen an den Siegermännern hoch. Sieger blieb der Amerikaner Glenn Morris mit der neuen Weltbestleistung von 7900 Punkten vor seinen Kameraden Carl (7601 Punkte) und Parter (7275 Punkte). Die beiden deutschen Teilnehmer — Hans Heinz Sievert und Gerhard Stübgen — schieden in der ersten Runde aus. Sievert wurde mit 7087 Punkten Vierter und Bonnet belegte den achten Platz.

Morris, der Athlet der Athleten, zeigte gerade in den letzten Übungen sein großes Können. Er lief die 110-Meter-Hürden in einer Zeit, in der in Deutschland der Meister seinen Titel erringt: 14,9 Sekunden. Auch im Diskuswerfen gelang ihm mit 43,82 Metern der beste Wurf. Diese Ergebnisse sprechen an deutlichsten für die überragende Klasse dieses großartigen Athleten, der in der letzten Übung, im 1500-Meter-Lauf, durch einen phantastischen Endspurt die Zeit von 4:33,2 erreichte und damit seinen alten Weltrekord verbesserte, indem er für diesen herrlichen Lauf 595 Punkte erhielt.

Wir Deutsche aber können stolz darauf sein, daß Erwin Huber, der in den letzten Kämpfen über sich selbst hinausgewachsen ist, nächst den Amerikanern der beste Zehntkämpfer der Welt ist.

Dompert krenzt finnische Läufergarde

Zu einem herrlichen deutschen Erfolg wurde die Entscheidung im 3000-Meter-Hindernis-Lauf. Der Deutsche Alfred Dompert — Stuttgart — vermochte nach wundervollen und erbitterten Kampf die finnische Läufergarde Nio Hollo, Mattilainen und Tuominen zu krenzen und in einem glänzenden Lauf den 3. Platz zu erobern. Vorhergehend hatte er etwa 50 Meter vor dem Ziel dabei den 2. Platz, den er aber auf den letzten Metern wieder an Tuominen verlor. Nio Hollo brauchte 9:03,8 Minuten (Olympischer Rekord).

Nach dem Startschuß hatte zunächst der Deutsche Hahn geführt, der später ganz zurückfiel. Bereits am Wassergraben — nach 300 Metern — schoß sich der Finne Nio Hollo an die Spitze, der im Laufe der Strecke seinen Vorsprung ständig vergrößerte. An seinem überlegenen Siege war nicht mehr zu zweifeln. Es konnte sich nur darum handeln, ob dieses schwere Rennen eine rein finnische Angelegenheit sein würde. Der Deutsche Dompert hatte immer Anstoß gehalten, und es lastete die ganze Frage über den deutschen Zuschauer, ob der Stuttgarter das scharfe Tempo durchhalten könnte.

Schon war die letzte Runde gefahren worden, als in der Einfahrt Dompert zum Spurt aufsetzte und 60 Meter vor dem Ziel den Finnen Mattilainen niederwarf, um dann nur einen Meter hinter Tuominen als Dritter durchs Ziel zu gehen. Der 27-jährige Deutsche hatte das Rennen seines Lebens gelaufen und den finnischen Angelegenheit sein würde. Der Deutsche Dompert hatte immer Anstoß gehalten, und es lastete die ganze Frage über den deutschen Zuschauer, ob der Stuttgarter das scharfe Tempo durchhalten könnte.

gerade in diesem schweren Rennen doppelt wiegt. Ein Deutscher hat sich als fast gleichwertiger Gegner der finnischen Läufergarde gegenüber erwiesen.

Ausgezeichnet die Zeit dieses großartigen Laufes: Der Sieger Nio Hollo erzielte mit 9:03,8 einen neuen olympischen Rekord (ein Weltrekord wird über diese Strecke nicht geführt). Auch die fünf nächsten unterboten den bisherigen Rekord. Tuominen benötigte 9:06,8 und Dompert 9:07,2. Mattilainen, der Amerikaner Manning und der Schwede Larsson endeten auf den nächsten Plätzen.

Bier Goldmedaillen der Kanadierer

Die Kanadierer, die erstmalig am olympischen Wettbewerb teilnahmen, lieferten sich auch am zweiten Tag auf der Regattabahn Grünau prachtvolle Kämpfe. Am erfolgreichsten schnitten die Österreicher ab, die zwei goldene und eine silberne Medaille errangen. Die Tschechoslowakei erkämpfte eine goldene und eine silberne Medaille, während das Ursprungsland der Kanadierer-Kanada, nur einen Sieger stellen konnte. Für Deutschland bildete die Ausbeute zwei silberne und zwei bronzene Medaillen.

Kajak-Einer

Bei Blüß und Donner fiel in Grünau die erste Entscheidung mit dem Rennen der Kajak-Einer über 1000 Meter. Hier entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen Gämmerer und dem österreichischen Favoriten, Europameister Bradetzky. Gämmerer lag bis 800 Meter in Führung, mußte dann aber den Österreicher, der einen wundervollen Endspurt einlegte, an sich vorbegeben lassen. So kam es zu einem schönen, allerdings auch erwarteten Sieg. Bradetzky gewann damit seine zweite Goldmedaille.

Ergebnis: 1. Bradetzky (Österreich) 4:22,9 Minuten. 2. Gämmerer (Deutschland) 4:25,6 Min. 3. Kraizer (Holland) 4:35,1 Minuten. 4. Nibel (USA). 5. Ramqvist (Schweden). 6. Eberhard (Frankreich).

Kanadier-Zweier

Der zweite Wettkampf brachte die Kanadierer-Zweier an den Start. Nach auf der Hälfte der Strecke lieferten sich die Tschechoslowakei, Deutschland, Kanada und Österreich einen scharfen Kampf, doch dann gingen die Tschechen vor. Mit zwei längen Vorprung legten sie vor den Österreichern und Kanada, das Deutschland zuletzt auf den 4. Platz verweisen konnte.

Ergebnis Kanadier-Zweier 1000 Meter: 1. Chrovaita-Brzal (Tschechoslowakei) 4:50,1 Minuten. 2. Prohászka-Weinstab (Österreich) 4:53,8 Minuten. 3. Sater-Charter (Kanada) 4:56,7 Minuten. 4. Webemann-Zad (Deutschland). 5. McNeill-Graf (USA).

Kajak-Zweier

Im Kajak-Zweier ging Österreichs Mannschaft Kainz-Dorfner in 4:03,8 durchs Ziel. In dem harten Kampf um den zweiten Platz behaupteten die Schweden das deutsche Boot und mußten disqualifiziert werden. So kam die deutsche Mannschaft Tiller-Vondroit auf den zweiten Platz vor Holland.

Ergebnis: 1. Kainz-Dorfner (Österreich) 4:03,8; 2. Tiller-Vondroit (Deutschland) 4:08,9; 3. Tatis-van der krofe (Holland); 4. Brzal-Dufil (Tschechoslowakei); 5. Viltin-Klingensfuß (Schweiz).

Kanadier-Einer

Im Kampf der Kanadier-Einer errang der Kanadier Amoyot einen überlegenen Sieg vor dem Tschechen Kartil. Aus dem harten Endkampf um den dritten Platz ging der Deutsche Kofschit als Sieger hervor.

Ergebnis: 1. Amoyot (Kanada) 5:32,1; 2. Kartil (Tschechoslowakei) 5:36,9; 3. Kofschit (Deutschland) 5:39; 4. Neumiller (Österreich); 5. Hagenfuß (USA); 6. Treinen (Luzemburg).

Drei Goldmedaillen der Radportler

Im Olympia-Radstadion beendeten die Radportler ihre olympischen Kämpfe. Drei Goldmedaillen galt es zu gewinnen. Im Mannschafts-Verfolgungsfahren mußten die Deutschen eine schwere Niederlage gegen Frankreichs Straßenfahrer einstecken. Sieger wurde in diesem Wettbewerb Frankreich vor Italien und England. Die deutsche Mannschaft wurde Vierter.

Im Tandem-Rennen über 2000 Meter dagegen konnte die deutsche Mannschaft Jbhe-Lorenz, die schon in den Vorentscheidungen ihre überlegene Klasse bewiesen hatte, die zweite Goldmedaille für Deutschland gewinnen. Sehr sicher gewann sie gegen die Holländer Leene-Doms und die Franzosen Georget-Matton.

Als letzter Wettbewerb der olympischen Radsportkämpfe wurde das Kilometer-Zeitfahren ausgetragen, das eine Deute des Holländers van Vliet wurde. Die silberne Medaille errang der Franzose Georget, und die bronzene Medaille fiel an den Deutschen Karisch.

Norwegens erste Goldmedaille

Mit dem Kleinfalkenschießen wurde der letzte Schießwettbewerb der Olympischen Spiele abgeschlossen. Rogberg (Norwegen) schoß in 30 Serien auf der Zehnerriingscheibe 300 Ringe. Eine ganz ausgezeichnete Leistung, wenn man bedenkt, daß der olympische Rekord im Kleinfalkenschießen auf 294 Ringen von 300 möglichen stand. Diese alte olympische Rekordleistung wurde von nicht weniger als sechs Schützen übertroffen. Die silberne Medaille fiel an Ungarn, die bronzene an Polen.

Japans Kräuler geschlagen

Im Schwimmstadion gab es am Sonntag eine große Ueberraschung. Was nach dem vorgartigen Abschneiden der japanischen Schwimmer am Montag nicht für möglich gehalten wurde, ist Ereignis geworden: Japans 100-Meter-Kräuler sind geschlagen worden!

In einem ungläubigen Rennen hat mit einem phantastischen Spurt der Ugarer Esi Japans Wülderschwimmer niedergeschlagen und seinem Land die Goldmedaille errungen.

Zunächst hatte der Japaner Yusa die Spitze gehalten, verfolgt von Americas Weltrekordmann Peter Sid. Wöchlich schoß Esi aus dem Feld hervor, nahm die Spitze und schlug nach einem prachtvollen Endspurt als Sieger an. Zweiter wurde Yusa-Japan vor seinen Landsleuten Arai und Masaharu Takagi. Kopf an Kopf lagen diese beiden mit dem Deutschen Helmuth Fischer, der auf dem 5. Platz endete vor Sid-USA.

Ergebnis: 1. Esi-Ungarn 57,6 Sekunden, 2. Yusa-Japan 57,9 Sekunden, 3. Arai-Japan 58 Sekunden, 4. Takagi-Japan 58,1 Sekunden, 5. Fischer-Deutschland 59,3 Sekunden, 6. Sid-USA 59,7 Sekunden.

Fußball-Turnier

Peru—Österreich 4:2. Polen—England 5:4.

Im olympischen Fußball-Turnier lieferten sich Peru und Österreich einen erbitterten Kampf. Zunächst ging Österreich in Führung und erzielte einen Halbzeitstand von 2:0. In der zweiten Spielhälfte konnten die Peruaner ausgleichen. Das Unentschieden am Ende der regulären Spielzeit zwang zu einer Verlängerung von zweimal 15 Minuten. In den zweiten 15 Minuten konnten die Südamerikaner zwei Tore schießen und damit mit dem Endresultat von 4:2 das Spielfeld als Sieger verlassen.

Im zweiten Zwischenrundenspiel standen sich England und Polen gegenüber. Bereits bei Halbzeit führten die Polen 2:0 und konnten schließlich knapp, aber nicht unbedeutend 5:4. Damit ist England aus dem olympischen Fußball-Turnier ausgeschaltet.

Deutschland Gruppensieger im Hockey

Im Hockey-Turnier trat Deutschland gegen Afghanistan an. Anfangs spielte der deutsche Sturm sehr nervös und konnte nur eine knappe 1:0-Führung zur Halbzeit erringen. Dann aber fand sich die deutsche Mannschaft und konnte trotz des Eisens der Afghanen einen klaren 4:1-Sieg erringen. Damit wurde Deutschland Sieger in der Gruppe B und trifft nun in der Zwischenrunde auf den besten der Gruppe C.

In dem zweiten Spiel des Tages fanden sich Japan und Ungarn gegenüber. Nachdem die Söhne des Fernen Ostens bereits zur Halbzeit 1:0 geführt hatten, konnten sie schließlich mit 3:1 einen überlegenen Sieg über die Magyaren landen.

Den Sieg in der Gruppe C im olympischen Hockey-Turnier haben die Holländer errungen, die im entscheidenden Spiel Frankreich mit 3:1 schlagen konnten. In diesem hervorragend schönen Treffen hat die größere Durchschlagkraft der Holländer den Ausschlag. Damit ist Holland der Begner Deutschlands in der Zwischenrunde geworden, während Frankreich in der Zwischenrunde vor aussichtlich gegen Indien anzutreten haben wird.

Polo-Turnier beendet

Mit dem Kampf zwischen Mexiko und Ungarn um die bronzene Medaille ging das olympische Polo-Turnier zu Ende. Wie nicht anders zu erwarten, endete das Spiel mit einem überlegenen 12:2-Siege der Mexikaner.

Italiens Fehder unerreicht

Zum dritten Male wehte Italiens Tricolore am Siegesmast, als Italiens Fehder den Sieg im Degen-Mannschaftskampf errungen haben. Die schweidische Mannschaft konnte den Verteidiger des Weltmeisterstitels, Frankreich, schlagen, und kam dadurch auf den 2. Platz. Hinter Frankreich besetzte Deutschland im Kampf der weltbesten Mannschaften einen ehrenvollen 4. Platz.

Japan gewinnt Marathonlauf

Die härteste Prüfung aller leichtathletischen Wettbewerbe, der Marathonlauf über die klassische Strecke von 42,2 Kilometern, wurde von dem Japaner Kitei Son gewonnen. 100.000 im Stadion bereiteten ihm fürmliche Ovationen. Zweiter wurde der Engländer Ernest Harper vor dem Japaner Shogen Nan. Der Sieger von Los Angeles, der Argentinier Zabala, hatte auf der ersten Hälfte des schweren Rennens geführt, konnte aber sein Tempo nicht durchhalten und mußte schließlich aufgeben.

Es war ein mühsamer Kampf über die 42,2 Kilometer, der am Sonntagmorgen ausgetragen wurde. Um 15 Uhr gingen 50 Läufer an den Start, darunter Argentiniers große Hoffnungen, Oliva und Zabala, daneben die kleineren Favoriten, die drei Deutschen Barsick, Braefede und die Brasilianer. Nach dem Start unternahm zunächst Zabala (Argentinien) die Führung, hinter dem sich im Laufe der Strecke erbitterte Positionskämpfe abspielten. Immer noch führte Zabala, als die großen Schwierigkeiten der Strecke auf der Sabel-Schaukel zum höchsten Punkt des Berges, zum Kaiser-Wilhelm-Turm, begannen. Nach dem ersten Drittel der Strecke lag der Portugiese Das hinter dem Argentinier, gefolgt von Harper, Son und dem Amerikaner Brown. Als der Wendepunkt erreicht war, führte noch immer Zabala vor Harper und Son. Beide unternahmen zwischen dem 28. und 31. Kilometer einen Angriff auf den führenden Argentinier, der schließlich beide vorbeilassen mußte.

Zab verteidigte Son, der kleine Japaner, von nun an die Spitze und vergrößerte ständig seinen Vorsprung. Auf den letzten Kilometern begann dann der erbitterte Schlusskampf. Kängst hat der Sieger von Los Angeles, Zabala, aufgegeben, und nun arbeitete sich ein zweiter Japaner auf den dritten Platz vor. Mit fieberhafter Spannung verfolgten die Hunderttausende zu beiden Seiten der Strecke den Endkampf. Frisch und munter lief der Japaner Son sein Penjum herunter vor dem Engländer Harper und seinem Landsmann Nan, dem zwei Schweden folgten. Bald darauf verflüchteten Zanfaren vom Marathonort, daß der erste Läufer auf dem Gelände des Reichssportfeldes eingetroffen war, da erschien auch schon aus dem Tunnel der erste Läufer. Sein Dreß trug einen roten Bruststreifen mit Gelb abgesetzt, und daneben den leuchtenden Sonnenball. Es war die Nummer 382: der Japaner Son. Vollkommen frisch passiert er das Ziel, und lächelnd wehrte er die Helfer ab, die ihn in Decken einhüllen wollten.

Zum ersten Male seit dem Bestehen der Olympischen Spiele hat Japan die Goldmedaille der schwersten leichtathletischen Prüfung der Welt erränkt.

Die Zeit des Siegers mit 2:29,19 bedeutet einen neuen olympischen Rekord. Sie ist um mehr als 2 Sekunden besser als die bisherige Bestleistung, die der Argentinier Zabala mit 2:31,36 in Los Angeles aufgestellt hatte. Auch die Zeit des Zweiten, des Engländers Harper, liegt noch unter dem alten olympischen Rekord. Der Dritte, der Japaner Nan, benötigte 2:31,42. Ein Weltrekord wird

über diese Strecke nicht geführt. Auf dem vierten und fünften Platz endeten zwei Finnen, Tamila und Minonon, vor dem Südafrikaner Coleman.

Ungarn Sieger im Frauenhochsprung

Im vorletzten Wettbewerb der Leichtathletik, dem Hochsprung der Frauen, kam Ungarn durch Zsolna zur ersten Goldmedaille im olympischen Sport. Sie übersprang 1,60 Meter, während Odam-England und Österreich-Staun-Deutschland mit je 1,60 Meter den zweiten und dritten Platz belegten. Die Niederung erfolgte durch Stechen. Werte wurde Dora Niederung-Deutschland vor Französin Nicolás.

Handball-Turnier

Im Handball-Turnier beendeten Deutschland und Österreich ungeschlagen und in großer Überlegenheit die Vorrunde. Deutschland erzielte in beiden Vorrundenspielen ein Toregebot von 5:1. Österreich von 3:2. Mit einem 14:3-Sieg errang Deutschland gegen die Schweiz die Teilnahme an der Schlussrunde, und Deutschland hat Amerika mit nicht weniger als 29 Toren, denen die Amerikaner nur eins entgegenzusetzen konnten, distanziert.

Die erste goldene Medaille im Segeln

Die großen olympischen Wettkämpfe der erfahrenen Segler vieler Nationen auf der Kieler Förde sind nun zu den Entschcheidungen geblieben. Zur großen Freude der geschlossenen deutschen Segelgessellschaften, die sich in der Kriegsmarine bereits eingelebten haben, vermochten die Schweizer D. B. I. G. auf dem Mistsegler Joachim Schmitt, der Starbootklasse die erste goldene Medaille des deutschen Segelports zu erringen. Eine riesige Menschenmenge zeugte eines ungeheuerlichen Schluchzampfes zwischen den Deutschen und der holländischen Starbootmannschaft. Unter den brausenden Huracanen und dem Heulen der Dampfmaschinen wurde der Sieg Deutschlands begrüßt. Auch in dem Rennen der 8-Meter-Klasse hat sich das Boot „Germania“ durch einen neuen Sieg hart in der Vorrunde durchgeschlagen, während in der 6-Meter-Klasse Deutschland erst an vierter und in der Olympiaklasse auf 6. Stelle liegt.

Am Sonnabend hatte nach Anbruch der Dunkelheit eine Reflexillumination des Kieler Hafens stattgefunden, die mit einem Scheinwerferspiel der Flotte und einem Lampion-Storfo der unglücklichen Ruder- und Paddelboote verbunden war. Die Veranstaltung brachte etwa 1000 Menschen auf die Weite. Es war ein phantastischer Schauspiel, als die großen Strahlenbündel der Strahlschiff-Scheinwerfer über den Wasserwald im Olympischen Hafen hinwegglitten.

Eine silberne Medaille für Schweidert

Im griechisch-römischen Ringen der Mittelgewichtsklasse war der Sieg dem Schweden Ivar Johansson zum zu nehmen. Wader schlug sich aber der Deutsche Schweidert, der sich sicher die silberne Medaille vor dem Ungarn Palotas holte.

Hornfischer gewinnt die bronzene Medaille

In den Entschcheidungskämpfen im Ringen im griechisch-römischen Stil errang der Öste Palusola ein neuen großen Erfolg. Der Sieger im Freistilringing Schweregewichtsklasse gewann in der gleichen Klasse die zweite Goldmedaille durch einen Sieg über den deutschen Vertreter Hornfischer. Gewinner der silbernen Medaille wurde der Schwede Hyman, während Hornfischer mit der bronzene Medaille begnügen mußte.

Fortsetzung der Wasserballkämpfe

Im Schwimmstadion nimmt auch das Wasserball-Turnier einen schnellen Fortgang, und schon begannen die härtesten Mannschaften abzuhocken. Am Sonntag trafen die Wasserballer Großbritanniens die Zingolonen nicht ganz verdient mit 4:3, während Schweden entsprechend dem Ergebnis Islands Vertreter leicht mit 11:0 abertrotzte. Österreich, dessen Sieben unerwartet hart ist, schlug die Mannschaft der Schweiz mit 9:0, während nach einem unglücklichen harten Kampf Holland und Belgien sich unentschieden 1:1 trennten.

Zwei Rheinlandmädels

ROMAN von ANNY v. PANHUYS

Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Sie hatte verstanden, sie hatte klar und deutlich verstanden. Hans Syden wußte um ihre Liebe zu ihm, die ihn störte und er hatte sie möglichst kurz und schroff abzuweisen wollen.

Er litt darunter, daß seine Liebe unglücklich geworden und dachte nicht daran, daß auch andere Menschen leiden könnten. Sein eigener Schmerz machte ihn hart, nein, grausam. Denn grausam war er eben gegen sie gewesen. Aber ihre Tränen waren verriegelt. Mit welchem Herzen, mit pochenden Schlägen, aber stolz getragenen Kopf ging sie weiter. Bald lag der Wald hinter ihr, fern blinkte der Rhein und ein ganz feines Dämmern sank schon nieder. Abend war es, als Bettina über den alten Ritterplatz schritt, vorüber an der riesigen feineren Statue mit dem breiten Schwert.

Die Eltern blickten erkaunt auf die Tochter, die in die Wohnstube hinter dem Laden trat, als man sich eben zum Nachtmahl niedergelassen. Frau Käte Hochwald legte ihrem Mann eben ein letztes Schnitz vor. Beide hatten fragende Augen.

Bettina war in diesem Moment gumute, als müsse sie zwischen den Eltern niederhinken und bitten: Fragt nichts, ich bin wie zerbrochen. Ich hab' einen Lieb und weil er es gemerkt und es ihn kört, war er hart zu mir wie ein böser Feind!

Aber sie wußte, das könnten die Eltern nicht verstehen und würden sie deshalb mit Fragen bedrängen.

Wo mußte sie liegen. Sie erklärte: „Ich hatte gar keine Ruhe im Waldschloßchen, mir war es, als müsse ich nach

Hause und da bin ich eben losgegangen. Gräfin Tutta kommt das alles wieder in Ordnung.“

Die Eltern lachten und Frau Hochwald meinte: „Sängst doch an unserem Hans wie 'ne Klette. Mußt dir also mal einen Mann suchen, der dich nicht fortfoht, sondern hierher ins Haus zieht.“

Der Vater schmunzelte: „So einen müßtest du mir bringen, der mir als Nachfolger recht ist. Einen Goldschmied, handwerksecht, einen bloßen Gesäßmann.“ Er wurde ernst. „Ich bin ja seit ein paar Jahrhunderten der erste Goldschmied Hochwald, der keinen Sohn und Handwerkererben hat.“

Frau Käte lenkte ab, das Thema stimmte ihren Mann meist traurig. Er benedete alle Väter, die Söhne hatten.

Gleich nach dem Nachessen verließ Bettina die Eltern. Sie erklärte sich sehr müde zu sein und war froh, sich endlich allein zu befinden. Bis morgen früh hatte sie nun Zeit, sich völlig zu sammeln, denn noch immer liefen ihr die Worte nach: Nicht zu viel Mitleid für mich sollen Sie haben und nicht zu viel Liebe, Bettina Hochwald, für teins von beiden würde ich Ihnen bedenkenden Dank wissen!

Jetzt aber weinte sie doch, weinte bitterlich.

Zehntes Kapitel

Gretels Angst wird still

Gretel hatte den Bruder überall im Hause gesucht, dann traf sie ihn dort, wo die Mauer Park und Wald trennte, als er zurückkam von seinem zufälligen Zusammenreffen mit Bettina Hochwald.

Er überlegte, wie er ihren Fragen begegnen sollte. Er hatte eben einem Menschen sein Unglück erzählt und das eine Mal genügt.

„Ach, Mädchen, frag mich nicht zuviel. Ich bin überarbeitet, eine Art von kleinem Nervenzusammenbruch habe ich. Das paßt natürlich nicht zu dem Bruder, den du in

mir siehst. Doch je ruhiger ich hier leben kann, desto ruhiger kommt das alles wieder in Ordnung.“

Er sagte sie unter den Arm, lenkte ab: „Bettina Hochwald ist ja wieder heimgegangen, ich traf sie unterwegs. Warum hast du sie nicht ein Stückchen begleitet?“

Gretel begriff nicht, was er sagte.

„Das kann doch nicht möglich sein, sie wollte doch ein paar Tage hierbleiben.“ Sie lachte, unterbrach sich: „Aber natürlich, du siehst, während sie lang, hinaus und Großhosen Leonore ebenfalls, dann verließ auch ich das Zimmer und das alles zusammen mußte sie natürlich fränken.“ Sie grüßte die Mädchen, bedauerte: „Es tut mir leid, daß mit Bettina beledigt haben, aber sie wird wieder gut werden. Darum handelt es sich zunächst nicht, Hans, sondern um dich. Ich möchte dir helfen, denn an die Ueberarbeitung allein glaube ich nicht.“

Sie zog ihn mit sich in einen Seitenweg des Parkes, fragte plötzlich leise, aber sehr betont: „Wer hat dich und graulich sterben müssen?“

Er sah die zierliche Schwester erschrocken an. Hastig fuhr sie fort: „Als ich gestern dein Zimmer verlassen habe, hörte ich dich zu dir selbst reden.“

Es bedrückte ihn sehr, daß die Schwester etwas gehört, was von niemand hätte gehört werden dürfen.

Er lächelte mitleid: „Liebe kleine Schwester, du hast nicht alles gehört. Ich habe auch gesagt, ich sei ein Mörder, aber das war in ganz anderem Sinne gemeint. Ungefähr so: Nimm an, du würdest das Hausmädchen in die Stadt schicken, recht schnell etwas für dich zu holen und sie eilt sich auch sehr, achte aber unterwegs, weil sie es gar zu eilig hat, kaum darauf, was um sie herum geschieht, und wird überfahren. Dann bist du natürlich keine Mörderin, nicht wahr? Kein Gerücht der Welt wird dich zur Verantwortung ziehen, du selbst aber kämpst so leicht nicht über den Gedanken weg, du trägst doch die Schuld, weil du so dringend zur Eile gemahnt.“

Sie sah ihn mit verletzenden Augen an.

(Fortsetzung folgt)

Arbeitseinsatz günstiger als je

Der Rekordbestand von 1929 unterschritten.
Im Juli hat sich, wie die Reichsanstalt berichtet, der Arbeitseinsatz weiterhin sehr günstig entwickelt. Die Zahl der Arbeitlosen fiel im Berichtsmonat nochmals erheblich um zwar um 144 000 auf 1 170 000. Damit ist sogar der Stand der Arbeitslosigkeit des wirtschaftlich günstigen Jahres 1929 (1 251 000) unterschritten. Viele landliche Gebiete und auch ein Teil der industriellen Bezirke sind arbeitslosfrei.

Die an sich schon niedrige Zahl von 1 170 000 Arbeitlosen umschließt nämlich auch diejenigen Arbeitlosen, die durch die starke Bewegung im Arbeitseinsatz, die der günstigen Beschäftigungslage zwangsläufig zugeführt ist, gerade am Sonntag arbeitslos waren und deshalb bei der Zählung nicht erfasst wurden.

Eine gewisse Anzahl solcher „vorübergehend“ Arbeitslos wird in einer dynamischen Wirtschaft stets vorhanden sein, um den notwendigen Kräfteausgleich innerhalb der Wirtschaft durchführen zu können. Es handelt sich aber nicht um sozialbedürftige Arbeitslose im üblichen Sinne. Dazu umfasst die Arbeitslosenzahl u. a. Personen, die aus irgendwelchen Gründen nicht voll arbeitsfähig sind und auch bei der jetzigen günstigen Beschäftigungslage nur schwer vermittelt werden können, die Betriebsführer ihre Anforderungen im allgemeinen hart eingeschärft haben und auch Kräfte einbringen, die sie in früheren Jahren nicht zurückgegriffen haben.

Zu dem günstigen Bild des Arbeitseinsatzes im Juli haben den starken Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Ernte und besonders die starke Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes und der Metallindustrie beigetragen. Es war in vielen Bezirken nicht möglich, den besonderen Anforderungen dieser Gruppen in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Deshalb musste zur Behebung des Arbeitsmangels der Ausgleichsverkehr weitgehend in Anspruch genommen werden, der unter diesen Verhältnissen von Monat zu Monat an Bedeutung zunimmt.

Der Führer ehrt Madensen

Der Feldmarschall zum Chef des Reiterregiments Nr. 5 ernannt.

Berlin, 10. August. Im Auftrage des Führers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, die Ernennung des Generalfeldmarschalls v. Madensen zum Chef des Reiterregiments 5.

Bei der Ehrung, die in der Wohnung des Oberbefehlshabers des Heeres stattfand, waren zugegen: Der Reichsminister, der Oberbefehlshaber des Heeres, der Chef des Generalstabes des Heeres, der Inspekteur der Kavallerie, der Chef des Heeres-Personalstabs und der Generalmajor des Reiterregiments 5.

Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht in einem Handschreiben dem Generalfeldmarschall von Madensen die Ernennung zum Chef des Reiterregiments 5 bekanntzugeben und dabei der großen Verdienste Madensen's um das alte Heer und seines Einsatzes den Wiederaufbau der neuen deutschen Wehrmacht zu gedenken.

Frankreichs „Neutralität“

Ausfuhr unbewaffneter Flugzeuge nach Spanien erlaubt.

Der französische Ministerrat hat sich in vierstündiger Sitzung mit den Vorgängen in Spanien befasst. Der Ministerpräsident Delbos schiederte die Maßnahmen, die die französische Regierung hinsichtlich der Nichteinmischung ergreifen habe.

Zur Vermeidung internationaler Verwicklungen habe am 25. Juli beschlossen, daß keine Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien erlaubt werden soll, mit Ausnahme der etwaigen Möglichkeit, daß die Privatindustrie unbewaffnete Flugzeuge liefern könnte.

Am 1. August habe Frankreich an die am unmittelbar interessierten Länder den dringlichen Aufruf gemacht, sich zu einer gemeinsamen Regelung der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten bereit zu finden. Am 5. und 6. August habe die französische Regierung die Abereinmimmung mit der britischen Regierung allen interessierten Mächten den Text eines Abkommens unterbreitet, welches genaue Regeln bestimmt, um die gemeinsamen Verpflichtungen wirksam zu gestalten. Die grundsätzlichen Antworten seien fast einstimmig günstig ausgefallen, und ließen die Hoffnung auf eine baldige Lösung nahelegen. Inzwischen habe die französische Regierung beschlossen, die Ausfuhr nach Spanien auszuführen, die übrigens heute nur solche Lieferungen umfasse, die in dem Rahmen der Entscheidung vom 25. Juli bleiben. Die Regierung rechne damit, daß ihre Haltung möglichst den Abschluß eines endgültigen Abkommens erleichtern müsse, das sie im Interesse des internationalen Friedens vorgeschlagen habe.

In Anbetracht eines Feldzuges von falschen Nachrichten, das Interesse des Landes schwer beeinträchtigen, hat der Ministerpräsident über den Minister für den Außenminister beauftragt, unverzüglich eine Unterbrechung einzuleiten.

Das „Echo de Paris“ schreibt, in französischen Kreisen streifen nach man keinen Zweifel daran, daß Frankreichs Neutralität nur eine bedingte sei und daß es sich seine Handlungsweise wiederholen werde, wenn ein anderer Staat den Verbündeten des Generalfeldmarschalls Franco Flugzeuge und Kriegsmaterial senden würde. Heute um gerade in der Ministerpräsidentenberatung in Paris — Das „Journal“ bedauert die zweideutige bestrittene Neutralität und befürchtet, daß diese Haltung die Neutralität um die Wette aufkommen lassen könne.

Die Volksfront fordert Waffen für Spanien

In der Winterabrennbahn in Paris fand eine Spannungsanregung der Volksfront statt. Neben der Internationalen Roten Hilfe, der radikalsozialistischen Parteien, der Gewerkschaften und der Kommunisten, die sich für eine wirksame Unterstützung der spanischen Regierung ein, während ein Sozialist und ein Vertreter der Liga für Menschenrechte die bedingte Neutralität verteidigten. Die Besucher brachen am Schluß aus: „Flugzeuge nach Spanien! Waffen nach Spanien!“

Angriff auf Madrid

Die Hauptstadt soll in die Zange genommen werden.

Madrid, 10. August. Nach den aus Spanien vorliegenden Meldungen hat General Franco im Süden den großen Angriff auf Madrid eingeleitet. Der neue Kampfabschnitt verzeichnet bereits zwei Siege. Die Städte Badajoz und Cáceres sind nach heftigen Kämpfen eingenommen worden. Die Marzisten wurden in die Flucht geschlagen. Zahlreiche Panzerwagen sind erobert worden. Auch im Norden haben die Kämpfe an Heftigkeit wieder zugenommen. Der eigentliche Vormarsch der Nordgruppe des Generals Mola erfolgt jedoch erst, wenn General Franco seine Truppen näher gegen Madrid vorgehen hat. Dann soll der Angriff auf die Hauptstadt gleichzeitig von Norden und Süden erfolgen.

In Burgos, dem Hauptquartier der Nordgruppe, glaubt man, demnachst mit der Einnahme Malagás und dem Fall von Almería rechnen zu können. Damit würde der Madrider Regierung ein großer Teil der Mittelmeerküste weggenommen werden. Die Abschneidung Madrids von der levantinischen Küste, also von Valencia, soll ebenfalls nur noch eine Frage weniger Tage sein.

Interessant sind ferner die Feststellungen des Geheimdiensts der Nordarmee, wonach die Madrider Regierung tatsächlich „reits einen großen Teil des Regierungsapparates nach Valencia verlegt habe.“ Dori soll ein spanisches Kriegsschiff für den Notfall der Regierung zur Verfügung stehen. Die Stimmung unter den Marzisten, die an der Front kämpfen, lasse, so wird weiter betont, von Tag zu Tag nach. Zu dieser Veränderung im Lager der Roten habe das Verhalten der Führer sehr viel beigetragen, von denen das Gerücht gehe, daß sie sich große Gelbsummen im Ausland sichergestellt hätten.

Argentinier in Madrid ermordet

Das argentinische Außenministerium erhielt von der Botschaft in Madrid die Mitteilung, daß der argentinische Staatsbürger Filippo Jorge Vinaja unter noch ungelärten Umständen in Madrid ermordet worden sei. Das Außenministerium wies die Madrider Botschaft an, ihren Einpruch hinsichtlich der Aufklärung und Garantien für die argentinischen Staatsbürger zu fordern.

Abtransport der Flüchtlinge

Die Ankünfte von Flüchtlingstransporten in Genoa nehmen ununterbrochen ihren Fortgang. Die Dampfer „Urania“ und „Principessa Giovanni“ brachten insgesamt 1850 Personen, darunter 500 Deutsche, die sie in Valencia an Bord genommen hatten, in Sicherheit. Der französische Passagierdampfer „Cambon“ und das englische Torpedoboot „Douglas“ haben in Marseille zahlreiche spanische, amerikanische und deutsche Flüchtlinge an Land gesetzt.

Ein todkbares Ehrengeheimnis

Die Südafrikaner überreichen dem Führer 1000 Unzen Platin.

Berlin, 10. August. Der Führer und Reichskanzler empfing den durch seine Arbeit um den Wiederaufbau des Deutschlands in Südafrika und für die Wiederherstellung guter Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Südafrika besonders verdienten deutschen Monteur-Geologen und Bergwerksbesitzer Dr. Merxhoff aus Johannesburg (Transvaal). Dr. Merxhoff überreichte dem Führer und Reichskanzler als Zeichen des Dankes und der Verehrung, die er und die Deutschen in Südafrika für den Führer des deutschen Volkes empfinden, eine Gabe von 1000 Unzen Platin.

Dunkle Waffenlieferung

19 Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial in Antwerpen sichergestellt.

Brüssel, 10. August. Am 1. August trafen in Antwerpen 19 Eisenbahnwagen mit Munition ein. Bald darauf erhielt der Bahnhofsbeamte ein Telegramm, als dessen Absender die Expeditionskräfte angegeben war, die mit der Seetransport der Lieferung beauftragt war. In dem Telegramm wurde die Anweisung gegeben, die Wagen in die Nähe eines bestimmten Schuppen im Hafen zu leiten. Dieses Telegramm hat sich als eine Fälschung herausgestellt. Man nimmt an, daß es von einer Extremistengruppe abgefaßt wurde, die sich der Waffen und der Munition bemächtigen wollte. Das Gerücht will wissen, daß die Waffen bei Unruhen im Hafen von Antwerpen eine Rolle spielen sollten.

Außer diesen 19 Wagen sind noch 30 andere Munitionswagen in Antwerpener Hafen eingetroffen, die angeblich nach Brasilien verschifft werden sollten. Auf hoher See sollte dann der Kapitän, wie der Brüsseler „Soir“ berichtet, durch einen Funkruf angewiesen werden, einen spanischen Hafen anzulassen. Als Anführer der Munition ist ein spanischer Kommuniste der auch der Komintern angehört, festgesetzt worden. Die politische Polizei ist mit der Aufklärung der Angelegenheit noch beschäftigt. Die Wagen sind im Hafen von Antwerpen festgehalten worden.

NSG „Kraft durch Freude“, Kreis Wesermarsch

Bezüglich der Abschlussfeier der Olympischen Spiele in Berlin und auf Grund starker Nachfrage haben wir die Absicht, einen neuen Zug nach Berlin einzulegen. Die Fahrt wird in derselben Art und Weise durchgeführt wie der Zug vom 8. bis 10. August. Der Zug fährt vom 15. bis 17. August. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten dieses Zuges geben wir sofort in der Presse bekannt.

Fahrt von Bremen nach Vorkum am 30. August. Wir sehen uns veranlaßt, am 30. August nochmals eine Fahrt nach Vorkum einzulegen. Der Fahrpreis ist der übliche.

Fahrt nach Goslar.

Einen Tag im Satz verweilen heißt, ein Stück Romantik erleben! Goslar, die Stadt der Wauerntage, labet mit seinen historischen Häusern und malerischen Winkeln zum Besuch ein. Auch wir aus dem Kreis Wesermarsch wollen einmal ein paar Stunden in der alten romantischen Stadt Goslar verweilen. Wir wollen einmal die alte Zeit an unseren Augen vorbeiziehen lassen und wollen die hohen Bauten bewundern, die von vergangenen Tagen zeugen. Wir möchten alle diejenigen Volksgenossen bitten, die an diesen Fahrten teilnehmen wollen, sich doch umgehend bei den Ortswarten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ oder in der Dienststelle, Brake i. D., Siefstraße 12, zu melden.

Mütterberatung

am Dienstag, dem 11. August, nachmittags von 2 bis 3 Uhr, in der Fürsorge (Steinstraße 26). NS-Volkswohlfahrt.

Der NSV-Kindergarten ist wegen Scharlach bis einschließlich Montag, 16. August, geschlossen.

Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Es folgt, den 11. August 1936

Tages-Zeiger

©-Aufgang: 5 Uhr 01 Min. ©-Untergang: 8 Uhr 01 Min.

Schwafter:

8.10 Uhr Vorm. — 8.45 Uhr Nachm.

12. August: 9.20 Uhr Vorm. — 10.10 Uhr Nachm.

* Von der 2. Reife lehrten Motorlogger „Jeder“ mit 477 Kanjes, „Albatros“ mit 607 Kanjes, Dampflocher „Fink“ mit 414 Kanjes, „Woge“ mit 601 Kanjes und von der 3. Reife Dampflocher „Eifer“ mit 603 Kanjes und Motorlogger „Reiher“ mit 557 Kanjes Heringen zurück.

* Als Ortsgruppenobmann der NSDAP-Ortsgruppe Esfeth wurde von der Bezirksleitung Oldenburg der Weichenwärtler Alb. Müller bestätigt.

* Am Sonntag um die Mittagszeit überflog ein Freiballon bei Oberhammelnden das Stadtgebiet. Nach dem Überfliegen der Weser konnte man beobachten, wie der Ballon in ganz bedeutende Höhen stieg und dann über den Wolken fliegend, von hier aus nicht mehr sichtbar war.

* Die Auslandsorganisation der NSDAP ist beauftragt, die Erfassung und Betreuung der aus Spanien geflüchteten deutschen Volksgenossen vorzunehmen. Sämtliche im Gau Weser-Ems eintreffenden Spanien-Deutschen werden gebeten, sich sofort beim Hilfsausflug für Spanien-Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der Zweigstelle Hamburg, Hamburg 8, Hohestraße 1, zu melden.

* Sonntag nachmittag legte am Pier der Ritzgerwerke der Dreimast-Motorschoner „Anna Martha“ mit einer Ladung ungeflämter Telegraphenstangen von Billau kommend an. Am Montag morgen begann man mit der Entladung.

* Fahrt vorsichtig! Wieder ereignete sich hier ein Verkehrsunfall an der Ecke Steinstraße-Oberrege, wo ein Kraftfahrer aus Brate von Oberrege kommend, mit einem Bremer Personentransportwagen, der sich noch kurz vor der Kurve nach Oberrege befand, zusammenfiel. Die Beschädigungen beider Fahrzeuge, vor allem an dem neuen Kraftwagen, sind ziemlich erheblich und auch das Straßrad mußte in Stand gesetzt werden, bevor die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Der Totbestand wurde von der Gendarmerie aufgenommen und wird die Schuldfrage gerichtlich geklärt werden.

* Der am Sonntag veranstalteten Segelregatta des Brafer Ruder- und Segelvereins, des Segelclubs „St. Veit“, Delmenhorst, des Oldenburger Yachtclubs und des Segelclubs „Weserstrand“, Esfeth, war in diesem Jahre kein Segelwetter beschied. Nach dem Start um 9 Uhr von der Regatta abzubrechen. Von hier aus wurde bei aufkommendem Wind aus Südost um 14.15 Uhr die Rückfahrt angetreten. Gemeldet waren vom Oldenburger Yachtclub 9, vom Segelclub „St. Veit“ 6, vom Brafer Ruder- und Segelverein 7 und vom Segelclub „Weserstrand“, Esfeth, 9 Boote, die sich verteilten auf Klasse I mit 6, Klasse II mit 6, Klasse III mit 5, Klasse IV mit 5, Klasse V mit 4 und Klasse VI mit 5 Booten, die zusammen mit den Begleitfahrzeugen dem Westferrom ein lebhaftes Bild gaben. In Klasse I siegte Grafmann, Esfeth, mit „Urania“, zweiter Wenter, Delmenhorst mit „Antares“; in Klasse II erster Sieger Schminke, Esfeth, mit „Gertraud“, zweiter Rose, Oldenburg, mit „Pasha“; in Klasse III einziger Sieger Althorn, Esfeth, mit „Räthe“; in Klasse IV erster Sieger Denter, Esfeth, mit „Ebitz“; zweiter Dörgeholz, Esfeth, mit „Carla“; in Klasse V einziger Sieger Eickhoff, Delmenhorst, mit „Robbe“ und in Klasse VI einziger Sieger Kulzen, Brate, mit „Wolf“.

* Daß unsere Postbeamten mit den Familienverhältnissen vertraut sind, beweist wiederum folgender Fall. Hanna und Annemarie schrieben, ohne ihren Familiennamen anzuführen und ohne Adresse und Absender eine Postkarte an ihren Vater, auf welcher sie am Schluß mitteilten, daß sie mit dem Dampfer in Esfeth eintreffen würden. Die auf Grund der letzten Mitteilung nach Esfeth geleitete, am 7. August in Bremen abgestempelte Postkarte wurde am 8. August nachmittags den Eltern zugeföhrt.

* Unsere NS-Frauenkraft im Dienst der Flachs-Spende für den Führer des „Ente-dantag“ soll Adolf Hitler die Flachs-Spende des deutschen Bauernstandes überreichen werden, und hat auch die Bezirksbauernschaft Esfeth auf den Ländereien von Bezirksbauernführer Pg. Güte an der Wattenstraße eine größere Fläche Flachs angebaut, dessen Aberntung dringlich ist. Da aber der Landwirtschaft Arbeitskräfte fehlen, wandte sich der Bezirksbauernführer an unsere Frauenkraft, die sich dann in den Dienst dieses großen Gemeinschaftswerkes stellte. 10 Frauen sind abwechselnd mit dem Rasen des Flachs beschaftigt. Es war erfindlich, festzustellen, wie Frauen städtischer Haushalte sich in geschickter Weise schnell einarbeiten in die ungewohnte Arbeit des Flachsraufens, besetzt von dem Gedanken, mithelfen zu können, unserem Führer zum Entendantag eine Freude zu bereiten. Fröhliche Lieber erklaren über die Weder und mancherlei Scherzworte wurden herzlich belacht, zumal der Bezirksbauernführer es sich nicht hatte nehmen lassen, auch eine kleine Stärkung für die fleißigen „Landarbeiterinnen“ ins Feld zu bringen.

* Nachdem vom Ortspolizeiweveralter der Hauptbrandmeister Willy Lange als Führer der hiesigen Feuerlöschpolizei berufen wurde, bestimmte er als seinen Stellvertreter den Oberbrandmeister Gerd. Münstermann. Die vom Reichs- und preussischen Minister für alle Feuerwehren erlassenen einheitlichen Statuten wurden angenommen. In den Vorstand sind weiter gewählt die Brandmeister Fern. Heim, W. Neynaber und Anton Stindt, als Geräte- und Zeugwart Emil Bettens und als Schrift- und Kassenwart Max Behrens. Außer den Vorstandsmitgliedern ist der Beirat erweitert worden durch die Oberfeuerwehrmänner Emil Wierichs und Joh. Dörgeholz. Die 12 Ehrenmitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr des FVW wurden als solche wieder bestätigt.

* Die Pilgwanderung am Sonnabend war vom Wetter begünstigt. Schon in nächster Nähe von Hude gab es so viel zu sammeln, daß der Hasbruch nur noch flüchtig besucht werden konnte. Es wurden über 40 verschiedene, meist essbare Arten gefunden; eine Auswahl von ihnen wurde sorgfältig nach der Heimkehr ausgestellt. Unter den wenigen Giftpilzen verdient der ziemlich seltene Ranthepilz, der dem ephorischen Braumullpilz sehr ähnlich ist, erwähnt zu werden. Auch die ersten Knollenblätterpilze waren schon erschienen; die besonders berichtigte grüne Art wurde jedoch nicht gesehen.

* Der Arbeitseinsatz war im Bezirk des Landesarbeitsamtes Niederjachen im Juni d. J. ungewöhnlich gering, zumal die saisonalen Antriebskräfte in diesem Monat erfahrungsgemäß nachlassen. Bei den niedersächsischen Arbeitsämtern wurden im Juni 31 436 neue Arbeitsgelegenheiten gestellt, während 44 328 zur Erledigung kamen. Dementsprechend verminderte sich die Zahl der Arbeitssuchenden im Bezirk Niederjachen um 12 892 auf 42 866, von denen 28 339 arbeitslos waren. Die niedersächsischen Arbeitsämter vermittelten im Juni 35 747 Volksgenossen eine Dauerbeschäftigung. Weitere 2953 Arbeitskräfte wurden bei den Arbeitsämtern von den Betriebsführern für eine Dauerstelle namentlich angefordert. In kurzfristige Beschäftigung wurden 22 503 Arbeitskräfte in Notstandsarbeiten 1936 eingewiesen. Die Gesamtzahl der Arbeitskräfte, an deren Unterbringung die niedersächsischen Arbeitsämter mitwirkten, betrug im Juni d. J. 63 165. In der ersten Hälfte des Jahres wurden bei den niedersächsischen Arbeitsämtern insgesamt 235 644 neue Arbeitsgelegenheiten gegenüber 264 928 in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. In Abgang kamen 315 572 gegenüber 323 568 von Januar bis Juni 1935. Diese Zahlen zeigen, daß die Bewegung im Arbeitseinsatz etwas ruhiger geworden ist. Der Ausgleichsverkehr wurde in Niederjachen wieder sehr stark in Anspruch genommen, da viele Fachkräfte im Bezirk des Landesarbeitsamtes nicht mehr verfügbar waren. So wurden im Juni 6535 Volksgenossen durch den Ausgleich vermittelt, von denen 4829 in anderen Landesarbeitsamtsbezirken beheimatet waren. Der größte Teil dieser Arbeitskräfte wurde von der Landwirtschaft, dem Baugewerbe und der Metallindustrie aufgenommen. Die Vermittlungsergebnisse der ersten Hälfte d. J. waren noch günstiger als die gleichen im vergangenen Jahre. Von Januar bis Juni wurden von den niedersächsischen Arbeitsämtern 230 264 Volksgenossen in einer Dauerbeschäftigung untergebracht, gegenüber 187 211 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ein Zeichen für die Wiedergelundung der niedersächsischen Wirtschaft ist auch, daß es möglich war, die Zahl der Einweisungen in Notstands- und Fürsorgearbeiten von 52 654 in der ersten Hälfte des vorigen Jahres auf nur noch 24 823 in der entsprechenden Zeit dieses Jahres zu senken.

* Gewerbmäßiges Austragen von Werbeschriften für andere genehmigungspflichtig. Auf Grund seiner 18. Bekanntmachung vom 9. Juli 1936 hat der Verberater der deutschen Wirtschaft für das gewerbmäßige Austragen von Werbeschriften eine Genehmigungspflicht eingeführt. Wer vom 1. September 1936 ab gewerbmäßig als selbständiger Unternehmer Wirtschaftswerbung für andere durch Austragen von Werbeschriften durchführen will, muß im Besitze eines vom Verberater der deutschen Wirtschaft ausgestellten Genehmigungsscheines sein, andernfalls ist er zur Ausübung des bezeichneten Gewerbes nicht mehr berechtigt. Die vom Verberater erteilten Genehmigungen werden in seinem Mitteilungsblatt „Wirtschaftswerbung“ bekanntgegeben.

* Reichszuschuß für Instandsetzungsarbeiten an Küstenschiffen. Dem Reichs- und preussischen Verkehrsminister stehen in beschränktem Umfang Mittel zur Verfügung, aus denen Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten für Küstenschiffe gegeben werden. Gewährt wird ein 30prozentiger Zuschuß zu den Gesamtkosten. Der Zuschuß beträgt bis 7500 RM für den Einzelfall. Ueber die Anträge wird von dem Reichs- und preussischen Verkehrsminister entschieden. Voraussetzung für die Zuschußgewährung ist, daß die Schiffe in der Frachtfahrt beschäftigt werden, in einem Schiffsregister sowie bei der Seebewirtschaftung eingetragen sind und daß der Schiffseigner dem Verband der Küstenschiffer angehört. Die Instandsetzungsarbeiten, insbesondere die Erneuerung des Motors, müssen durch Zustand des Fahrzeuges bzw. des Motors notwendig, nicht nur wirtschaftlich erwünscht sein. Vorrangig berücksichtigt werden die Anträge auf Auswechslung ausländischer Motoren. Von der Bewilligung ausgeschlossen sind laufende Instandsetzungsarbeiten und Arbeiten, die einer Vergrößerung und Verlängerung des Schiffes dienen, ferner Antragssteller, die bereits früher Reichszuschuß erhalten haben.

* Lemwerder. Am Haupttage der Olympischen Segelregatta, Sonntag, den 16. August, fahren insgesamt 65 Gesellschaftermitglieder der Firma Abeking & Rasmussen mit einem großen Omnibus nach Kiel, um an diesem Ereignis teilzunehmen. Seit vielen Wochen haben die Teilnehmer Markt auf Markt geparkt. Sie wollen es sich nicht entgehen lassen, die von ihnen gebauten zahlreichen Jachten im ähnen Kampfe um olympische Ehren kämpfen zu sehen. Unter andern ist auch die Rennjacht „Germania II“

die Deutschland in der größten Rennklasse vertritt, auf der Bootswerft von Abeking & Rasmussen erbaut.

* Oldenburg. Landesleistungslitätsverband Oldenburg. Das Unternehmen erzielte in dem am 31. März 1936 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 211 707 RM (i. V. 169 824 RM). Von dem Reingewinn werden 200 000 RM (160 000 RM) an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet und der Restbetrag von 11 707 RM (9824 RM) dem Reservefondskonto zugeführt. Dem

Sinen guten Platz bei den Olympischen Spielen hast Du am Lautsprecher! Werde Rundfunkhörer!

Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Auch im dritten Geschäftsjahr hat das Unternehmen eine durchaus zufriedenstellende Entwicklung genommen. Es ist gelungen, das Vertragsgebiet des Verbandes über die oldenburgischen Grenzen zu erweitern und im Landesteil Oldenburg noch abseits stehende Genossenschaften einzugliedern. Der Anschlag weiterer Gebiete in Oldenburg und Ostfriesland ist durch Vereinbarungen sichergestellt. Die Zahl der angeschlossenen Abnehmer betrug 45 890 mit 70 056 eingehenden Röhren. Das Stromgeschäft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt. Es wurden 3 621 921 kWh mehr bezogen bzw. erzeugt. Besonders stark war der Zugang in den letzten drei Monaten des Rechnungsjahres, und zwar mit 15,39 % im Januar, mit 29,15 % im Februar und mit 40,46 % im März. Die ersten beiden Monate des neuen Geschäftsjahres brachten eine Zunahme von 32,48 % im Durchschnitt, was eine günstige Entwicklung auch im neuen Geschäftsjahr erhoffen läßt. Der Strombedarf stieg dem Vorjahre gegenüber um 17,23 % und die nutzbare Abgabe

um 19,70 %. Der Stromverbrauch ist in allen Abnehmergruppen gestiegen. Am stärksten ist die Steigerung bei der Kraftstromabnahme. Aber auch die Haushaltsverbraucher zeigten gute Erfolge.

* Oldenburg. Die Bewohnerin eines Hauses in der Margarethenstraße entdeckte, daß aus der Unterwohnung der Hausbesitzerinnen, zweier Frauen, im Alter von 60 und 62 Jahren Gasgeruch ausströmte. Auf Klagen antworteten die beiden Frauen nicht, so daß sofort die Polizei alarmiert wurde. Diese fand bei der Öffnung der Wohnung die beiden Frauen besinnungslos und Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Unfall handelte, der dadurch entstand, daß aus dem schadhaften Gasfließrohr Gas entströmte.

* Burgdam. „Jan, wat kost dat Kalf?“ Die landläufig hier vielfach gebrauchte spöttische Frage an unsere biederen Torfbauern sollte für einen Ghemann, den mit Frau und zwei Kindern auf der Lesum-Brücke bewohnenden einen unangenehmen Ausgang nehmen. Der mit seinen braunen Ware unter der Brücke durchfahrende Moorbewohner antwortete schlagfertig: „Wenn't nich anbumen wör, wat jo vullschbedert!“ Bei diesem Wortgeplänkel fiel der sich über das Gelände beugenden Ghemann der Hut über die Lesum und wurde von unserem „Jan“ aufgegriffen. Der Ghemann, der nun um seinen Hut bat, erhielt die Antwort: „Jē jōhe na'n Lesumer Haben, dor lösch'te dor lönt Se denn Op'ghalen. Dat lpp'fischen kost eenen Mart und dat Beschimpen twee Mart, dat matt tolamen eenen Daler“. — Der Hut wurde vom Betrieter nicht abgeholt.

Druck und Verlag: L. Birt, Eisfleth. Hauptschriftleitung: Hans Birt, Eisfleth. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Birt, Eisfleth. DV VII 36: 502. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Drucksachen Unterwohnung
liefert
Buchdruckerei L. Birk mit Gartenland zu vermieten. Nachfragen in der Geschäftsstelle

Amtskasse Wejermarsch
B r a k e i. O., den 7. August 1936

Deffentliche Mahnung!

Die bis zum 1. August d. J. fällig gewesene 2. Rate der Steuer vom bebauten Grundbesitz für 1. April 1936 ist nunmehr bis spätestens 14. August d. J. zu bezahlen, andernfalls Beitreibung (Zohn- bzw. Gehaltspfändung) erfolgt. J. B.: L a c h m u n d

Ihre Vermählung geben bekannt

Johann Meyer und Frau
Alma geb. Brandt

Gleichzeitig herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt besonderer Anzeige.

Am 5. d. Mts. entschlief nach schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit in Bad Wildungen, wo sie Genesung erhoffte, im 72. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere lebensfrohe, treue Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, meine gute Schwester

Frau Anna Glüsing
geb. Timme

Leichenfeier und Einäscherung fanden auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille in Kassel statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Med.-Rat Dr. Glüsing

Eisfleth, 10. August 1936

Die blutigen Wirren des Bürgerkrieges in Spanien haben sieben deutsche Menschenleben gefordert. Die kleine 7jährige

Johanna Immhoff

fiel in Santander einem vorsätzlichen Mordanschlag zum Opfer.

Heinz Voß

aus Hamburg erlag seinen durch Schießereien im kommunistischen Stadtteil von Gijon erlittenen Verletzungen.

Parteigenosse Hans Hahner

fiel beim Transport Verwundeter in Barcelona einer Kugel zum Opfer.

In Barcelona wurden die Parteigenossen und Arbeitsfrontkameraden

Wilhelm Gätje

Hellmuth Hofmeister

Günther Swalmius-Dato

und der Volksgenosse **Treiz**

feige von kommunistischen Horden erschossen.

Dies erschüttert trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur weil sie Deutsche waren. Der infernalische Haß des völkerzerstörenden Bolschewismus, der nicht einmal vor Kindern Halt machte, brachte diesen jungen Deutschen den Tod. Während in Berlin die Olympia-Glocke die Jugend der Welt zum friedlichen Kampf ruft und eine ganze Nation die Wölfer der Erde gütlich empfängt, wütet in dem besetzten Spanien der rote Terror. Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrscht und Menschen aus allen Erdteilen in festlicher Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele zusammengefunden haben, ereichte in Spanien sieben deutsche Menschen ein graufames Schicksal. Das Gaskrecht des Landes, das sie nicemals verletzten, konnte sie nicht schützen.

Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten senken unsere Fahne vor diesen Toten. Vier Parteigenossen, Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers unter ihren deutschen Kameraden, sind aus den Reihen der Auslands-Organisation gerissen worden. In dieser schweren Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Bolschewismus ihre Liebsten nahm.

Im Geiste Wilhelm Gustloffs tragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahne weiter!

Ernst Wilhelm Bohle

Gauleiter der Auslands-Organisation der NSDAP.